

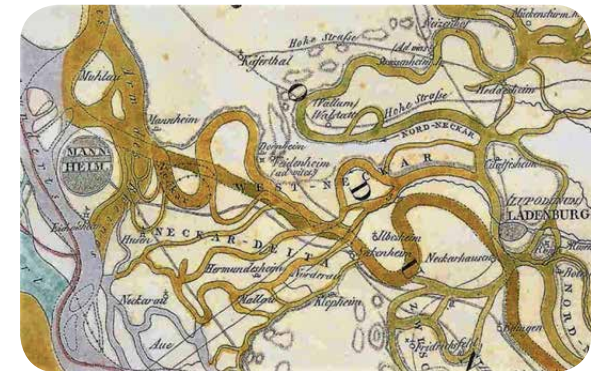


Verein für Ortsgeschichte Feudenheim e.V.

Führung über die Maulbeerinsel



Sonntag,
22.07.2018,
14:30 Uhr



Verein für Ortsgeschichte Feudenheim e.V. · 1. Vorsitzender Dr. Alois Putzer
Geschäftsstelle: Carolus-Vocke-Ring 13 · DE 68259 Mannheim
Tel.: 0621 / 79 41 95 · E-Mail: alois_putzer@web.de · Vereinsregister Nr. 701291



Bis zum Ende der Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren streiften zahlreiche eiszeitliche Tiere – darunter Wollhaarnashörner und Wollhaarmammut – auch durch unsere Gegend. Nach der Eiszeit entstand eine langgezogene Flugsanddünenkette, deren Reste sich noch in den Feudenheimer Hügeln zeigen. Diese bildete ein natürliches Hindernis für den Neckar, der zuerst der Bergstraße entlang floss und bei Groß-Gerau in den

Rhein mündete. Vor etwa 10.000 Jahren durchbrach der Neckar (keltisch: wildes Wasser) die Dünenkette zwischen Seckenheim und Feudenheim und mündete mit vielen Verzweigungen (Neckardelta) bei Neckarau in den Rhein.

In den nächsten tausenden Jahren verlegte er mehrmals sein Bett in Richtung Feudenheim und prägte so das Landschaftsbild in unserer Gegend. Das Neckarvorland wurde früher vor allem für landwirtschaftliche Zwecke und bis 1972 auch als Sommerweide für die Schafherde (bis zu 700 Tiere; Schäfer war Oskar Volk aus Wallstadt) genutzt, die dem Feudenheimer Metzger Seyfried gehörte.

Die Maulbeerinsel entstand in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts durch den Bau des Neckarkanal und hat ihren Namen von den im 18. Jahrhundert auf dem Neckardamm angepflanzten Maulbeerbäumen, deren Blätter für die Seidenraupenzucht benötigt wurden. Während sie bis zum Ende des 2. Weltkriegs Standort einer Pionierkaserne war, dient sie heute vor allem für Freizeiteinrichtungen und der Naherholung. Die Feudenheimer schwammen früher gerne im Neckar und besonders mutige Schwimmer sprangen von der Riedbahnbrücke in die Fluten. In der Nähe der Fähreuns lag früher auch eine Pferdeschwemme. Dort wurden die Tiere ins Wasser geführt und gesäubert und im Sommer konnten sie in der Schwemme abgekühlt werden.



Schäfer Volk Wallstadt 1966
Der Schäfer der Maulbeer-Insel

Der Neckar stellte für die Bauern ein Hindernis auf dem Weg zu den seit der Änderung des Flussbettes südlich des Neckars liegenden Feldern und Weiden dar, weshalb seit dem Jahre 1476 ein Fährbetrieb unterhalten wurde. Heute erinnert nur noch das Fährhaus daran. Östlich des Fährhauses stand die schon 766 erwähnte Feudenheimer Mühle. Bei Niedrigwasser im Jahre 1972 fand man am ehemaligen Standort zwei Sandsteinsäulen, die geborgen wurden und heute auf dem Parkplatz neben unserem Ausgangspunkt liegen.

Schon vor der Römerzeit wurden Waren auf dem Neckar transportiert und Holz kam auf Flößen aus den Wäldern des Odenwaldes zum Rhein. Bis ins 18. Jahrhundert mussten die Schiffe zuerst mit Muskelkraft und später mit Pferden flussaufwärts gezogen werden. Ab 1878 wurde auf Kettenschiffahrt umgestellt, nachdem man eine 115 Kilometer lange Kette im Neckar zwischen Mannheim und Heilbronn verlegt hatte. Um von Natureinflüssen wie Hochwasser und Niedrigwasser unabhängig zu sein und um auch größere Schiffe einsetzen zu können, wurde von 1921 bis 1925 der Neckarkanal mit 27 Schleusen gebaut.



Betonpiste der Radrennbahn Feudenheim

Aus der Teststrecke der früheren Feudenheimer Pionierkaserne wurde nach dem Kriege die Feudenheimer Radrennbahn auf der bis in die 60er Jahre Radrennen (u.a. mit dem späteren Weltmeister Rudi Altig) stattfanden. Ganz in der Nähe lag auch die Strecke für Motorradgeländerennen.

Vor mehr als 50 Jahren hat der Indian Osagen Club Mannheim am östlichen Ende der Maulbeerinsel sein beeindruckendes Vereinsgelände angelegt, das mit Blockhütten und Zelten einem Reservat gleicht. Besucher und natürlich alle begeisterten Country- und Westernfreunde konnten am Tag der offenen Tür einen Blick ins Innere der Westernstadt werfen.

Abschließend führt uns der Weg am Kanal entlang zum Wasserkraftwerk und zum ehemaligen Pionierhafen. Dieses Kraftwerk wurde in den 1920er Jahren im Zuge des Baus des Neckarkanal errichtet und nutzt das Gefälle des Neckars zwischen dem Kanal und dem „alten“ Neckar, der nur noch bei Hochwasser viel Wasser führt. Die Fallhöhe beträgt 10 m. Das von der Neckar AG betriebene Kraftwerk hat eine installierte Leistung von 5,0 MW und erzeugt bei einem Regeldurchfluss von 105 m³/s mit Hilfe von Kaplan-Turbinen jährlich 34,3 GWh elektrische Energie. Aus den Erlösen von insgesamt 27 Wasserkraftanlagen im Bereich des schiffbaren Neckars sollte der Bau des Kanals finanziert werden. Am Kraftwerk haben wir das östliche Ende der Maulbeerinsel erreicht. Von hier aus bis Ilvesheim erstreckt sich das Landschaftsschutzgebiet „Wörthel“.



Bau des Kraftwerks Feudenheim

Mehr Informationen über die Aktivitäten des Vereins für Ortsgeschichte Feudenheim e. V. finden Sie unter:

www.ortsgeschichte-feudenheim.de